St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada $2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland $2.50. Das Abonnement ist vorauszubezahlen.

Wegen Anzeigeraten wende man sich an die Redaktion.

Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peter's Bote, Muenster, Sask., Canada.

Wochenrundschau

31. August bis 6. September

Kanada

Rückgang der Automobile in Saskatchewan

Hon. A. C. Stewart, der Minister für Hochwege der Provinz Saskatchewan, erklärte, daß die Regierungs-Einnahmen durch den Automobilverkehr stark gesunken seien und daß dies Jahr in der Provinz 17 000 Automobile weniger als im vorhergehenden Jahr lizenziert seien.

Begrüßenswerte Zensur von Schund und Schmutz

17 Zeitschriften über das Verbrecherleben und sogenannte seichte Liebesgeschichten sind von dem kanadischen Zollminister verboten worden. Diese Zeitschriften dürfen von den Ver. Staaten in Kanada nicht eingeführt werden. Die Liste der verbotenen Zeitschriften umfaßt: Parisian Life, Spicy Stories, Debunker, Funny Stories, Holloway Nights, Broadway Nights, Jt. Pep Stories, Snappy Stories, Gang World, Lively Stories, Marriage Confession, Gun Moll Magazine, Startling Detective Adventure, Rafkateer Stories.

Ersparungsmaßnahmen

In nächster Zeit wird eine Verfügung der Dominionregierung erwartet, derzufolge der Verkehr auf der Dampferlinie Vancouver - Victoria - Seattle aus Ersparungsrücksichten eingestellt wird.

Der Handelsvertrag mit Australien

Unter großen Feierlichkeiten lief am 31. August der kanadische Dampfer Canadian Constructor der Canadian Steamship Company von Melbourne nach Montreal aus. Er war beladen mit Waren, welche den Umfang des jüngst abgeschlossenen Handelsvertrages repräsentierten.

Der Probeflug über Grönland

Mit großer Schnelligkeit strebt ein Flugzeug auf das kleine Eskimodorf Povungnitik an der östlichen Seite der Hudson Bay zu, nachdem es am Freitag diese Seite des Atlantischen Ozeans von Grönland her erreicht hatte. Das Flugzeug wird von dem bekannten deutschen Flieger Kapitän Wolfgang von Gronau gesteuert.

Radiomeldungen sagen, daß von Gronau ursprünglich Payne Bay an der Hudson Meerenge zu seinem ersten Landungsplatz auf diesem Kontinent machen wollte. Spätere Meldungen ergaben jedoch, daß er seinen Kurs geändert hatte und weiter dem Inland zu nach Povungnitik fliegt.

Man glaubt, daß er südlich der Küste der Hudson Bay entlang fliegen wird und so den Kurs verfolgt, den vor einigen Wochen der verschollene amerikanische Pilot Parker Cramer genommen hatte. Das Endziel von Gronau ist Chicago.

Von Gronau traf am 2. September nachts in Chicago ein.

Der Zweck der Studienreise war teils wissenschaftlicher, teils kommerzieller Art, da die Möglichkeiten einer ständigen Flugverbindung über Grönland studiert werden sollte.

Wie wir bereits meldeten, ist Kapitän von Gronau nicht sehr optimistisch, da er die Ansicht vertritt, daß die Betriebssicherheit auf dieser Strecke große Geldopfer erfordern würde.

Eröffnung der Hudson Bay Route

Am 1. September nachts trafen im Hafen von Churchill, Man., 24 Waggons Weizen Northern Nr. 1 als erste Sendung ein und wurden in dem neuen Elevator, welcher 2 500 000 Buschel Getreide faßt, gelagert.

Arbeitslosenbeschäftigung

Nach einer Meldung aus Calgary besteht die Absicht seitens der Provinzialregierung Albertas, 2000 bis 2500 einzelstehende Arbeitslose bei Wegebauten in den National-Parks zu verwenden. Sobald die Zustimmung der Dominionregierung eingetroffen ist, soll der Plan durchgeführt werden.

—:o:—

Belgien

Schlechte Ernte

Die Fluten der Maas, angeschwollen durch drei Wochen Regen, sind in den letzten Tagen fünf Fuß gestiegen und haben ein großes Ackerbaugelände überschwemmt.

Berittene Landwirte trieben 1000 Stück Vieh in Sicherheit. Falls der Regen weiter anhält, wird die ganze Kartoffelernte vernichtet werden. Zweidrittel der Hafer- und Weizenernte sind bereits ausgewachsen. Der diesjährige Sommer ist der regenreichste seit 50 Jahren.

—:o:—

Deutsches Reich

Mißernte infolge Regenwetters

Immer weitere Nachrichten von Mißernten infolge andauernden Regenwetters kommen aus verschiedenen Teilen Südwestdeutschlands. Landwirte im Bereich vom Odenwald, Taunus, in Rheinhessen und im Spessart, sowie in Sachsen und Südbayern haben um Steuererlaß und um finanzielle Beihilfe für die Herbstaussaat ersucht. Ueberall ist das Getreide auf den Feldern verfault, und Landwirte sehen mit großer Besorgnis dem kommenden Winter entgegen.

Die Landwirtschaftskammer in Wiesbaden berechnet den Ernteschaden in Hessen-Nassau auf annähernd 16 000 000 Mark. Die Dresdener Landwirtschaftskammer schätzt, daß die Ernteerträge in Sachsen um 30 Prozent hinter der letzjährigen Ernte zurückgeblieben sind.

„Graf Zeppelin" in Brasilien

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist auf einer neuerlichen Reise nach Amerika in Brasilien unter der Führung Dr. Hugo Eckeners gelandet und bewährte wieder seine erprobte Betriebssicherheit.

Am 2. September wurde das Luftschiff in Pernambuco mit Jubel empfangen, nachdem es die 5003 Meilen in 72 Stunden zurückgelegt hatte. Wie beabsichtigt, ist der „Graf Zeppelin" am 4. September nach Friedrichshafen zurückgeflogen und hat damit seine neunte Ozeanüberquerung gemacht.

Zollunion zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich fallen gelassen

Sowohl der österreichische Premier Dr. Schober, wie Dr. Curtius erklärten in Genf, daß sie den Gedanken an die reichsdeutsch - österreichische Zollunion fallen gelassen hätten.

Sehr aktive Außenhandelsbilanz

Der Außenhandel Deutschlands im Monat Juli ergab einen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr von 254 Millionen Mark und einschließlich der Reparations - Sachlieferungen einen solchen von 289 Mill. M. (gegen 106 Mill. bzw. 139 Mill. M. im Juni d. J.) Die Ausfuhr von Fertigwaren allein ist um 75 Mill. M. gegen die vom Vormonat gestiegen.

Die Entscheidung über die Zollunion

Nach einem Meldung aus Genf vom 5. Sept. hat der internationale Gerichtshof im Haag mit 8 gegen 7 Stimmen entschieden, daß eine Zollunion zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich gegen die bestehenden Verträge verstoßen würde, da dadurch die Souveränität Oesterreichs angetastet werde.

Franzosenbesuch

In Paris wurde bekannt gegeben, daß Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand der deutschen Reichshauptstadt am 26. September einen Besuch abstatten werden. Die Reise stellt die Beantwortung des seinerzeit durch Brüning und Curtius durchgeführten Pariser Besuches dar. Man betrachtet es trotz gegenteiliger Versicherungen als unmöglich, daß dieser erste Besuch französischer Minister in Berlin seit dem Weltkrieg vorübergehen kann, ohne daß wichtige Fragen dabei berührt werden.

Berliner Börse wieder geöffnet

Die Berliner Börse, die sieben Wochen lang geschlossen war, wurde wieder geöffnet.

—:o:—

England

Einberufung des Parlaments für den 8. September

In einer langen Sitzung vollendete am 2. September das englische nationale Kabinett seine neue Steuervorlage und beschloß, das Parlament für den 8. September einzuberufen, um diesen Entwurf zum Gesetz werden zu lassen.

Die Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 10. August 2 714 359, was eine Zunahme von 1009 gegenüber dem Stande vom 27. Juli und um 663 622 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeutet.

Die Welt vor dem Abgrund

Daily Herald spricht in einem Leitartikel die Mahnung aus, über der britischen Budgetkrise nicht die internationalen Probleme zu vergessen. Das Blatt schreibt, noch bevor die Frist zu Ende geht, für die Deutschland die kurzfristigen Darlehen gewährleistet sind, muß das Problem der Schulden und der Reparationen mit Entschlossenheit angefaßt werden. Die Welt ist während der deutschen Krise dem Abgrund so nahe gekommen, daß sie die Lehre beherzigen sollte. Europa darf nicht untätig Hilfe von Amerika erwarten. Die Abneigung der Vereinigten Staaten, eine Revision der Schulden vorzunehmen, kann nur geändert werden, wenn Europa einen ehrlichen Beweis der Friedfertigkeit bringt.

Die Indienkonferenz in London

Man hofft auf beiderseits zufriedenstellende Ergebnisse der Konferenz. Einstweilen wird die Ankunft Mahatma Gandhis abgewartet.

Der Vizekönig von Indien erkrankt

Nach einer Meldung aus Simla ist der Vizekönig Earl Willingdon erkrankt und muß auf Anordnung der Aerzte sich für 10 Tage zurückziehen und der Ruhe pflegen.

—:o:—

Frankreich

Französische Vorschläge

J. P. Boncour, der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses machte den Vorschlag, sämtliche Mächte sollten ihre Rüstungen der Kontrolle durch den Völkerbund unterstellen. Voraussetzung hiebei sei, daß Frankreich die Führerrolle für die Abrüstung 1932 übernehme. Dieser Stellungnahme kommt besondere Bedeutung zu, weil Boncourt eine Autorität auf dem Gebiete der Abrüstungsfrage ist und auch aller Wahrscheinlichkeit nach Frankreichs Vertreter auf der Abrüstungskonferenz im Februar kommenden Jahres sein dürfte.

—:o:—

Jugoslavien

Ende der Diktatur

Einem Bericht aus Belgrad vom 2. September zufolge proklamierte König Alexander die Beendigung der Diktatur in S. H. S. und die Rückkehr zur parlamentarischen Regeirungsform.

—:o:—

Schweiz

Tagung des Völkerbundes

Die 64. Tagung des Völkerbundesrates nahm am 1. September ihren Anfang, wobei die endgültigen Berichte, die der am 7. September beginnenden Vollsitzung des Völkerbundes vorgelegt werden sollen, vollends ausgearbeitet werden. Der Rat tritt zum letzten Mal in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung zusammen, da Spanien, Persien und Portugal, drei nichtständige Mitglieder, durch neu zu wählende Länder ersetzt werden. Bei der heutigen Sitzung führte der spanische Außenminister Alejandro Lerour den Vorsitz, während die erschienenen Vertreter anderer Länder nicht immer die gleichen waren wie früher. Zum Beispiel führte Lord Cecil den Vorsitz über die englische Delegation, während früher der englische Außenminister Henderson selbst an der Spitze der Delegation stand. Henderson trat jedoch kürzlich zurück, und der neue englische Außenminister Lord Reading blieb in London, um an den Beratungen über einen Ausweg aus Großbritanniens gegenwärtigen Schwierigkeiten teilzunehmen.

Auch Briand ist nicht anwesend, da ihm von seinen Aerzten ein Erholungsurlaub verordnet wurde. Angeblich hatte er kürzlich auch Meinungsverschiedenheiten mit dem Ministerpräsidentet Laval. An seiner Stelle erschien der Untersekretär Francois Poncet.

Dr. Julius Curtius, der deutsche Außenminister, führt die Delegaten des Reiches.

Ein russischer Vorschlag an den Völkerbund

Maxim Litwinoff, der sowjetrussische Kommissär für auswärtige Angelegenheiten legte einen Entwurf zu einem wirtschaftlichen Nicht-Angriffsplan vor, der im Prinzip günstige Aufnahme fand.

—:o:—

Spanien

Die spanische Republik und König Alfons

Wie aus Madrid berichtet wird, hat während der Beratung des spanischen Parlaments, in der die Frage zur Erörterung stand, in welcher Weise über das Verhalten der früheren verantwortlichen Regierungsvertreter befunden werden sollte, ob durch das Parlament selbst oder durch ein eigens zu ernennendes Komitee, der spanische Ministerpräsident Zamora ausgeführt, es gebe einen Schuldigen, der wie alle Könige abgeurteilt werden müsse, die sie über das Gesetz oder außerhalb des Gesetzes stellen. Diese Aeußerung des Ministerpräsidenten sei in den Wandelgängen der Kammer während einer Sitzungspause stark kommentiert worden. Die übrigen Minister hätten erklärt, daß sie mit dieser Aeußerung solidarisch seien.

Die spanische Revolution auf der Sowjetbühne

Der ehemalige Bildungskommissar Lunatscharski hat ein Schauspiel verfaßt, dessen Thema die Revolution in Spanien bildet. Es führt den Namen „Prolog in Spanien". Der Verfasser hat der Presse mitgeteilt, daß er sein Drama nach eingehendem Studium verschiedener, auf die spanische Revolution bezüglicher Dokumente gedichtet hat. Das Drama verfolgt die Tendenz, den bisherigen Verlauf der Revolution in Spanien nur als das Vorspiel zu kommenden Umwälzungen erscheinen zu lassen. Diese werden nach der Darstellung des Verfassers der Revolution erst den ihr noch fehlenden rein proletarischen Charakter geben. Lunatscharskis Stück wird im kommenden Winter auf der Bühne eines der Moskauer Theater zur Aufführung gelangen.

Generalstreik in Barcelona

Am 5. September brach in Barcelona der Generalstreik der Syndikalisten aus, welcher nach einem heftigen Zusammenstoß zwischen Polizei und Streikenden proklamiert worden ist.

—:o:—

Süd-Amerika

Argentinien

Abrücken von den russischen Handelsvertretungen

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die argentinische Regierung der russischen Handelsvertretung „Juyamtorg" die Korporationsprivilegien entzogen. Diese Maßnahme bedeutet praktisch die Auflösung der „Juyamtorg".

Chile

Meuterei der chilenischen Flotte

Meuterer, denen am 1. September nach Verhaftung sämtlicher Offiziere die gesamte Kriegsflotte Chiles mit Ausnahme der Unterseeboote in die Hände fiel, stellten soeben der Regierung des provisorischen Präsidenten Manuel Trucco ein 48stündiges Ultimatum. Sie verlangten, daß die Regierung die angekündigte Herabsetzung der Matrosenlöhne um 30 Prozent nicht durchführe, und zugleich eine Lösung für die wirtschaftliche und finanzielle Krise finde. Unmittelbar nach der Meuterei ernannten die Matrosen ein Komitee, das zu Verhandlungen mit der Regierung bestimmt ist. Ein Kabinettsminister erklärte jedoch Berichterstattern gegenüber, daß die Regierung mit den Matrosen nicht unterhandeln werde, sondern dieselben einfach als Meuterer betrachte.

Finanzminister Blanquier sagte, daß es entweder notwendig sei, die Regierungsgehälter zu beschneiden oder aber Papiergeld herauszugeben und sich nach einer Regierung mit anderen Ideen über die Bekämpfung der Finanzkrise umzusehen.

Nach der Sitzung wurde keine Erklärung abgegeben. Man glaubt jedoch, daß Marineminister Calicto Rogers sich per Auto nach Valparaiso begab, um den Versuch zu unternehmen, die Flotte zur Aufgabe ihrer Haltung zu bewegen.

Die chilenische Regierung brach am 5. September die Unterhandlungen mit den meuternden Matrosen der Kriegsflotte ab, und bereitet sich angeblich darauf vor, Bombenflugzeuge gegen die in den Händen der Rebellen befindlichen Kriegsschiffe auszusenden. Sechs Junkers Flugzeuge und sechs Dornier-Wals, von denen jeder eine Sprengstoffladung von 1000 Kilogramm mit sich führen kann, haben den Auftrag, sich von Valparaiso nach Coquimbo zu begeben, falls die Marine ein Bombardement der nördlichen Küstenstädte versuchen sollte.

—:o:—

Ecuador

Unruhen in Ecuador

Aus Guayaquil, Ecuador, wird gemeldet: In den Straßen der Stadt patroullieren Truppen, nachdem am gestrigen Abend zwei Soldaten und mehrere Kommunisten bei Straßenkämpfen verwundet worden waren. Die Unruhen folgten einer Massenversammlung, in deren Verlauf gegen den ausländischen Zündholztrust protestiert wurde. In Quito wurden bei einer ähnlichen Versammlung sieben Personen getötet und viele verletzt.

—:o:—

Ver. Staaten

Nur sechs Staaten für die Prohibition

Major Maurice Campbell, der frühere Prohibitionsverwalter im Staate New York, veröffentlichte in der Zeitschrift „Repeal" (Widerruf) einen Artikel, in welchem er die Behauptung aufstellte, daß ungefähr 100 000 000 Einwohner der Ver. Staaten in Staaten wohnen, die nicht versuchen, die Prohibition wirklich durchzuführen. Die Zeitschrift erscheint heute zum ersten Mal, und Campbell ist der Herausgeber.

Campbell führt zum Beweis seiner Angaben Statistiken an, die von den Crusaders, einer prohibitionsfeindlichen Organisation junger Männer, zusammengestellt wurden. Daraus ergibt sich, das in nur sechs Staaten ein wirkliches Zusammenarbeiten der Staats- mit den Prohibitionsbehörden festzustellen sei, nämlich in New Hampshire, Ohio, West - Virginia, Virginia, Süd-Carolina und Oregon.

Die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Politik

In einer wirtschaftlichen Broschüre, die von der National City Bank von New York herausgegeben wurde, heißt es, daß die Beendigung der Wirtschaftskrise der Welt durch die ungelöste Reparations- und Kriegsschuldenfrage verhindert werde. Auch wird erklärt, daß die Vereinigung dieses Problems hauptsächlich notwendig sei, wenn das Vertrauen, das sich in einer Wiederbelebung des Geschäftslebens auswirken müßte, wiederhergestellt werden soll.

Außerdem wird ausdrücklich erklärt, daß, wenn die Frage nicht vor Abschluß des gegenwärtigen Stundungsjahres geregelt wird, die Wirtschaftskrise am Ende des Jahres ernster sein wird, als zu Beginn des Moratoriums, das doch ins Leben gerufen wurde, um die Weltwirtschaft vor einem Zusammenbruch zu schützen.

Ein zweites „Hoover Jahr"?

Der K. V. wird aus Washington mitgeteilt, daß man in Regierungskreisen glaubt, daß erfolgversprechende Verhandlungen über Revisionspläne, die von den Vereinigten Staaten selbst oder von einer anderen Regierung vielleicht vorgebracht würden, erst zu einem späteren Zeitpunkte stattfinden könnten. Inzwischen rechnet man hier aber mit der Möglichkeit, daß das Hoover - Moratorium als Vorläufe für ein Revision des Youngplanes um ein zweites Jahr ausgedehnt werden wird, zumal es als ausgemacht gilt, daß ein Jahr bestimmt nicht ausreicht, um die deutsche Wirtschaft wieder soweit in Ordnung zu bringen, daß Deutschland seinen ausländischen Verpflichtungen in vollem Umfange nachkommen kann.

Besorgnis wegen Sir Wilkins

Seit 4 Tagen sind keine Radionachrichten vom „Nautilus", dem Unterseeboot, mit welchem Sir Hubert Wilkins den Nordpol erreichen will, eingelangt. Es hat sich infolgedessen in Bergen Kapitän Larsen, ein bekannter Polarflieger bereit gemacht, um das U-Boot zu suchen. Auch die Sowjetunion hat Auftrag erteilt, daß alle ihre Schiffe in den nördlichen Regionen Acht haben sollen auf Meldungen und Anzeichen des „Nautilus". Sämtliche Amateure im Rundfunk werden ersucht, auf eventuelle Signale zu achten.

Aus Oslo in Norwegen kam mittlerweile ein Bericht vom 5. September, wonach an Bord des „Nautilus" alles wohlauf ist. Das U - boot scheint in der Eckernförde Bay zu liegen.

Bezeichnenderweise kommentieren norwegische Zeitungen die abenteuerliche Fahrt des „Nautilus" ziemlich scharf und meinen, daß bei Fortsetzung der Fahrt ein Unheil unausbleiblich sein werde. Es wird gefordert, daß in Hinkunft bei derlei gewagten Unternehmungen zum Prinzip aufgestellt wird, daß eine gewisse Summe Geldes für die etwa durchzuführenden Rettungsexpeditionen hinterlegt werden müsse.

Das sicherste Mittel, keine Gedanken zu haben, ist, in jeder freien Minute ein Buch zur Hand zu nehmen.

Die beste Hausapotheke

für den deutschen Farmer ist das kleine Büchlein:

Hilf dir selbst

von Dr. E. Focke-Waagners. Ratschläge für Gesunde und Kranke nach alten und neuen Methoden gemäß der natürlichen Heilmethoden. 178 Seiten stark. Zu beziehen durch den St. Peters Boten zum Preise von 25c.

Made in Saskatchewan
Wentzler's
STAR LAGER
STOCKED IN Beer and Liquor Stores

EMIL'S HUMBOLDT'S DRUG DISPENSING STORE CHEMIST

EINZIGE DEUTSCHE APOTHEKE IN HUMBOLDT

Beduerfnisse fuer die Schule

Kommen Sie in Emils Drogerie, um Ihre Schulrequisiten, denn wir haben das beste und vollständigste Lager an diesen Sachen im Humboldter Distrikt.

Kodak Films und Kodak - Entwicklung

Wir haben ein komplettes Lager an Kodakapparaten und Kodakfilms, ebenso führen wir die Neuen Kodakfilms. — Wir haben uns spezialisiert für Kodak - Entwicklung. Alle Postauslagen für Kodakarbeiten werden von uns vorausgezahlt. Unsere Preise sind ebenso niedrig, als irgendwo in Saskatchewan.

Adlerika. — Wir verkaufen und empfehlen **Adlerika**

Postauftragsdienst. — Während der gedrängten Erntezeit benützen Sie unseren Postauftragsdienst!

Emil L. Gasser

Humboldts ältester Apotheker. Wir führen Ihre Rezepte für jeden Arzt in Humboldt aus. Ersuchen Sie Ihren Arzt, uns Ihre Rezepte zu telephonieren.